

(S. 150–164), verfolgt die Beziehungen der Bonifatius-Gründung Eichstätt zu Mainz vom 8. bis ins 15. Jh. – Harald DICKERHOF, Kirche und Bildung. Zur Umstellungskrise im 12. und 13. Jahrhundert (S. 165–177), kontrastiert den Niedergang klerikaler Bildung in Domschulen und Klöstern im Hoch-MA mit den aufkommenden Bildungsaktivitäten und -erfolgen der Bettelorden (namentlich in Bayern). – Hans Josef KREY, Die Anfänge der Eichstätter Erwerbspolitik im Raum Abenberg, Wernfels und Spalt (S. 76–92). – Alois SCHMID, Der Eichstätter Hof zu Regensburg (S. 233–245), stellt fest, daß sich das – vornehmlich zur Hoffahrt genutzte – Quartier des Eichstätter Bischofs in Regensburg von der Zeit Herzog Arnulfs bis ins 17. Jh. nachweisen läßt. – Siegfried HOFMANN, Herrschaft unter Kirchenbann: Herzog Ludwig der Gebartete von Bayern-Ingolstadt. Von Kardinal Alexander Branda bis Nikolaus Cusanus (S. 246–279), untersucht bes. kirchenrechtliche Aspekte der 1420 zunächst auf Betreiben des Klosters Kaisheim erfolgten – und später mehrfach wiederholten – Exkommunikation des Herzogs.

Stefan Beulertz

Berühmte Regensburger. Lebensbilder aus zwei Jahrtausenden, hg. von Karlheinz DIETZ und Gerhard H. WALDHERR, Regensburg 1997, Universitätsverlag, 335 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-930480-67-0, DEM 39,80. – Erwachsen aus einem Kolloquium über „Persönlichkeiten der Stadtgeschichte“, das im Herbst 1996 aus Anlaß des 70. Geburtstags von Adolf Lippold, dem langjährigen Regensburger Althistoriker, stattfand, werden hier insgesamt 38 Portraits geboten, die von der Antike bis in die Neuzeit reichen und durch Abbildungen sowie knappe Literaturangaben ergänzt werden. Für ein breiteres Publikum konzipiert, stammen die Kurzbiographien jedoch durchweg von Fachleuten. Unter anderen fanden folgende ma. Personen ihren Platz in dem Band: Tassilo III., Kaiser Arnulf, Arnold von Sankt Emmeram, Berthold und Andreas von Regensburg sowie Konrad von Megenberg und Johannes Aventinus.

M. H.

Richard LOIBL, Der Herrschaftsraum der Grafen von Vornbach und ihrer Nachfolger. Studien zur Herrschaftsgeschichte Ostbayerns im hohen Mittelalter (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern. Reihe 2, H. 5) München 1997, Kommission für Bayerische Landesgeschichte, XXXII u. 445 S., 12 Kartenbeilagen im Schubert, ISBN 3-7696-9695-6, DEM 98. – Die Grafen von Vornbach (LKr. Passau) – hervorgegangen aus einer bis ins 9. Jh. zurückzuverfolgenden bayerischen Adelssippe mit dem Leitnamen Meginhard – verfügten bis zu ihrem Aussterben in männlicher Linie 1158 über eine mächtige Adelherrschaft im Raum zwischen Isar und Hausruck, zwischen Rott und böhmischer Grenze. Die – bisher fehlende – wissenschaftliche Würdigung ihrer bedeutenden Stellung in der bayerischen und Reichsgeschichte bietet diese bei A. Kraus entstandene Diss. Ihr Schwergewicht liegt nicht auf der Geschichte des Adelsgeschlechts und der Verwandtschaft der Vornbacher (dazu S. 363–398), sondern auf der räumlichen Entwicklung und inneren Struktur ihrer Adelherrschaft unter Einbeziehung ihrer territorialen Rechtsnachfolger im 12./13. Jh., der Grafen von Bogen und Ortenburg. Nach der organisatorischen und besitzmäßigen Vorstellung des Untersuchungsgebietes arbeitet der Vf. die Grundlagen vornbachischer Herrschaft heraus: die Gefolgsleute (ca. 120 Edelfreien- und Ministerialenfamilien), den ausgedehnten, zumeist auf Fiskal- oder Rodungsgut basierenden Grund- und